

Folge von Corona: Viele Lehrstellen noch unbesetzt

Ausnahmesituation führt zu Problemen bei Stellenbesetzung. Gewerbeverband reagiert mit Onlinebörse.



112 offene Lehrstellen mit Beginn im August 2020 wurden dem Gewerbeverband bereits gemeldet. Die Lehrlingssuche ging während Corona unter. Bild: Pixabay

von Anja Sciarra

Jahr für Jahr organisiert der Gewerbeverband Basel-Stadt eine Lehrstellenbörse, an der hoffnungsvolle Berufseinsteiger mit Ausbildungsbetrieben in Verbindung treten und einen Erstkontakt knüpfen können. Für gewöhnlich findet dieser Event im Februar statt. Genügend Zeit also, bis die Lehren Anfang August beginnen.

Dieses Jahr wird nun aber eine zweite Börse für den 17. und 24. Juni [organisiert](#) – und zwar online. Grund: Viele Lehrstellen für August 2020 sind nach wie vor unbesetzt. Schuld sei die Corona-Krise, sagt Bianca Jacob, Lehrstellenvermittlerin beim Gewerbeverband.

«Es hat ein Vakuum gegeben. Während etwa zwei Wochen in der Corona-Zeit war der gesamte Markt in einer absoluten Schockstarre», sagt sie im Gespräch mit Prime News.

Einerseits sind die Schüler nicht zur Schule gegangen, hatten Fernunterricht und mussten sich in eine neue Situation einfinden. Der Kontakt mit Lehrpersonen oder Coaches fehlte, die sie motiviert hätten, Bewerbungen zu schreiben, anzurufen und sich um eine Stelle zu bemühen.

Andererseits wurde ein getätigter Anruf vielleicht nicht entgegengenommen. «Ganze Betriebe befanden sich im Homeoffice oder waren komplett geschlossen, hatten gerade andere Sorgen, mussten auf die Mitarbeitenden schauen, Kurzarbeit anmelden. Es gab andere Prioritäten, als einen Lehrling zu finden», erklärt die Projektleiterin der Online-Börse.

«Würde der Lehrstellenmarkt normal funktionieren, hätte es um diese Zeit im Jahr vermutlich weniger offene Lehrstellen.»

Bianca Jacob, Lehrstellenvermittlerin und Projektleiterin beim Gewerbeverband Basel-Stadt

Den Umständen entsprechend sei die Zahl der abgeschlossenen Lehrverträge in

Basel-Stadt und Baselland zwar grundsätzlich erstaunlich stabil. Trotzdem sind noch zahlreiche Lehrstellen offen, und gerade in den letzten Wochen kam es coronabedingt zu weniger Bewerbungen als in den Vorjahren.

Lehrbetriebe, die sich für die Onlinebörse angemeldet haben, geben 112 offene Lehrstellen an. Anbieter sind unter anderem die Migros, das Bau- und Verkehrsdepartement, Familea, die Spitex, Keigel oder Unser Bier.

Jacob freut sich einerseits über das rege Interesse, andererseits sei es bedrückend: «Würde der Lehrstellenmarkt normal funktionieren, hätte es um diese Zeit im Jahr vermutlich weniger offene Lehrstellen».



Bianca Jacob vom Gewerbeverband Basel-Stadt ist für die Lehrstellenbörse zuständig. Bild: Anja Sciarra

Trendwende: Zu wenig Lehrstellen

Ein Überangebot an Lehrstellen ist jedoch nichts neues. Gerade die Baubranche hat immer wieder Mühe, Nachwuchs für ihre Betriebe zu finden.

In den kommenden Jahren wird die Schweizer Wirtschaft aufgrund der Folgen der Corona-Krise dann aber das gegenteilige Problem erleben: Eine Studie der Universitäten Bern und Zürich prognostiziert etwa, dass in den nächsten fünf Jahren zwischen 5'000 bis 20'000 Lehrstellen fehlen werden. Vier Prozent der Lehrbetriebe gaben ausserdem an, sie würden weniger Lernende behalten als im Vorjahr.

Aber warum? Ist ein Lehrling im Prinzip nicht eine günstige Arbeitskraft und genau das Richtige für ein krisengeschütteltes Unternehmen?

«Für die Betreuung von Lehrlingen benötigt es auch Fachpersonen wie Berufs- und Praxisausbilderinnen», sagt Jacob. Da fraglich sei, wie sich die Wirtschaft entwickelt und ob Arbeitsstellen gesichert werden können, seien somit auch die Lernenden betroffen.

Ausserdem brauche es Aufträge an Firmen und Lehrbetriebe, also die tägliche Arbeit, in der ein Auszubildender überhaupt aktiv integriert und beschäftigt werden kann.

«Der prognostizierte Wegfall von 20'000 Lehrstellen ist aber sehr hoch, mit diesem Ausmass rechnen wir nicht», so die Lehrstellenvermittlerin. Genaue Zahlen könne sie aber nicht nennen. Eine Vorhersage sei schwierig, da die Grössenordnung an die Entwicklung und Erholung der Wirtschaft gekoppelt ist.

Kein Ersatz für persönliche Treffen

Lehrstellensuchende nutzen somit im besten Fall die kurze Zeit bis August, um noch einen Ausbildungsplatz zu ergattern. Bei der «normalen» Lehrstellenbörse des Gewerbeverbands im Februar dieses Jahres nahmen 600 junge Leute teil.

Wie viele Berufseinsteiger es nun an den digitalen Zoom-Calls sein werden, ist indes noch völlig unklar. «Es ist eine Blackbox», sagt Jacob. «Es ist ja ein Pilotprojekt, ich kann es gar nicht einschätzen. Ich bin sehr gespannt».

Auch in Zukunft könnte das Online-Format der Lehrstellenbörse zur Anwendung kommen. «Events im Internet werden uns gewiss weiterhin begleiten», sagt Jacob.

Mit einem Zoom-Call sei ein persönliches Treffen und Kennenlernen aber keinesfalls zu ersetzen, betont sie.

So gehst Du als Lehrstellensuchende/r vor

Ab 17 Uhr heute Freitag kommuniziert der Gewerbeverband auf seiner **Homepage** die teilnehmenden Lehrbetriebe vom 17. Juni und deren offenen Lehrstellen. Am Freitag in einer Woche werden dann jene für den 24. Juni publiziert.

Wenn Du noch nach einer Lehrstelle für August 2020 suchst und an der Online-Börse teilnehmen willst, informiere dich über die zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze und die Firmen.

Ab 9 Uhr am Montag 15. Juni und Montag 22. Juni kannst Du ein Zeitfenster für einen 15-minütigen Zoom-Call mit einem Lehrbetrieb buchen.

Danach erhältst Du die Bestätigung mit einem Link. Teste vor Deinem Termin unbedingt, ob die Zoom-App bei Dir richtig funktioniert.

Am richtigen Tag zur entsprechenden Zeit drückst Du auf den Link und wirst mit dem oder der Berufsbildnerin verbunden. Nun hast Du 15 Minuten Zeit alles zu geben und einen guten Eindruck zu hinterlassen.

Aktualisiere im Vorfeld all Deine Bewerbungsunterlagen und halte sie beim Gespräch als PDFs bereit, um sie gegebenenfalls per Chat-Funktion hochzuladen.

Für weitere Tipps und Tricks gehst Du am besten die **Checkliste** des Gewerbeverbands durch.

